

In der Zappbar wartet die Schöne mit rauchender Wundertüte

Weltenbummler Ralph Göllner hat in der Glauburgstraße eine neue Bar mit Siebziger-Jahre-Musik und moderaten Preisen aufgemacht

VON JAMAL TUSCHICK

NORDEND · 14. JANUAR · Er erscheint wie ein alter Kämpfe des Frankfurter Nachtlebens; so wie einer, der sie alle gut gekannt hat, die Cookys und Hamlets und Mollys. Tatsächlich war Mollys Pinte Jahrzehnte lang „das zweite Wohnzimmer“ von Ralph Göllner. Gern gibt der gebürtige und nach eigener Einschätzung fast schon letzte Frankfurter Geschichten aus diesem – von Molly, der Wirtin, bis zu ihrem Tod beherrschten – gastronomischen Epizentrum des Nordends zum Besten. Etwas in der Art will Göllner nun in seiner Zappbar an der Glauburgstraße aufziehen.

Seit ein paar Wochen bewirbt er dort seine Freunde, zufällig Hereingeschneite und solche, die sich notorisch überall blicken lassen und jenen als Vorhut und Informanten dienen, die auf Mundpropaganda reagieren. Göllner setzt darauf, dass sich seine Kneipe herumspricht, zum einen wegen der günstigen Preise und zum anderen deshalb, weil man darin die Musik der Siebziger hören kann und definitiv nichts anderes hören muss. Das ist ein reizvolles Angebot für in die Jahre gekommenen Szenegänger ebenso wie für eine Klientel im Kiez, die abends gern noch mal auf ein Bier vor die Tür geht und seine einschlägigen Entscheidungen von Entfernungen nicht zuletzt ab-



Die Zappbar ist fertig, die Getränke sind da. Jetzt wartet Wirt Ralph Göllner (rechts) auf die ersten Gäste. Marko (links) darf als Stammgast der ersten Stunde bezeichnet werden.

hängig macht. Hessisch ausgesprochen klingt der Kneipenname wie der Familienname von Göllners Lieblingsmusiker Frank Zappa. Die wohl bekannteste Aufnahme des Musikers, sie zeigt ihn mit heruntergelassenen Hosen, klebt da, wo sie hingehört.

Im Übrigen hängen Poster aus der relevanten Zeit an den Wänden. Auch die in einem avalonnebelhaften Damals prominente – und nur von psychedelisch gemalten Schwaden verhüllte – Schönheit mit der rauchenden Wundertüte ist unter Glas zu betrach-

ten. Ein alter Harley-Auspuff aus der Easy-Rider-Phase des Wirts wirkt als Zimmerschmuck auf die Atmosphäre. Auch so teilt sich etwas Biografisches mit, dass Göllner betrifft. Wie gesagt, er war in Frankfurt viel unterwegs und hat auch seine fünf Semester Psychologie auf dem Buckel. Sechzehn Jahre arbeitete er für eine brasilianische Fluggesellschaft, die Zappbar ist sein erstes gastronomisches Projekt. Als Wirt ist der 1954 geborene Göllner also ein Spät- und Quereinsteiger, der nun mit unangegriffenem Enthusiasmus zur Sache kommt.

Beachtliche Auswahl an Whiskey

In der Zappbar gibt es Jever vom Fass, 0,4 Liter für fantastische 2,50 Euro. Man bekommt auch DAB-Pils, Guinness – und Kölsch im Schöppchenglas für 1,20 Euro. Der Apfelwein ist von Rapp's, der Sekt von Graeger und der teuerste Weißwein, ein Pinot Grigio, kostet mitten im an sich teuren Nordend schlappe 3,70 Euro. Eine beachtliche Auswahl an Whiskeys steht ferner zur Verkostung bereit. Von Bushmills bis Tullamore Dew ist man im 2 cl-Bereich mit 2,10 Euro dabei.

DIE ZAPPBAR in der Glauburgstraße 1 hält ihre Pforten unter der Woche von 17 bis 1 Uhr offen, freitags und samstags open end. Telefonisch ist sie unter 95 50 42 95 erreichbar.